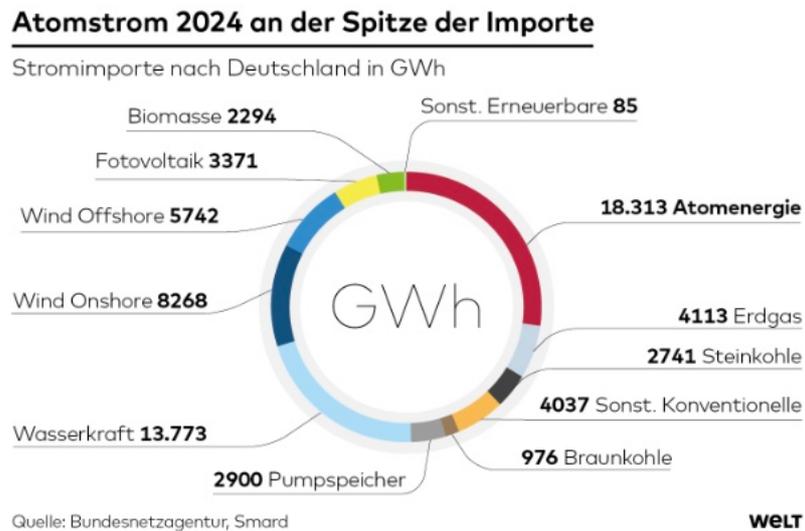


Newsletter Kernenergie Januar 2025

Kernenergie hat inzwischen den größten Anteil an den deutschen Stromimporten. Die aktuellen offiziellen Zahlen bringen Energiewende-Verfechter vor allem wegen einer Behauptung in Erklärungsnot: Wenn Atomstrom angeblich so teuer ist, warum importiert Deutschland dann so viel davon?



„Während Deutschland die eigenen sicheren Kernkraftwerke abgeschaltet hat, importieren wir gleichzeitig immer mehr Atomstrom von unseren europäischen Nachbarn“, kommentierte Torsten Herbst, Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion die Zahlen: „Das zeigt die Doppelmoral grüner Klima- und Energiepolitik. Diese Ideologie schadet nicht nur dem Klimaschutz, sondern durch die höheren Preise vor allem unserer Wirtschaft.“ (Anmerkung: die gleiche 2024 aus dem Ausland importierte Menge Atomstrom hätten zwei der im April 2023 abgeschalteten deutschen Kernkraftwerke produziert.)

„Keine einzige führende Industrienation der Welt setzt allein auf eine schwankende Versorgung mit Wind- und Solarenergie“, erklärte Herbst gegenüber WELT: „Deutschland muss daher die Stromerzeugung mit Kernkraft gesetzlich wieder zulassen. Wer sich dieser Hochtechnologie und modernen Reaktorkonzepten verweigert, verspielt aus rein ideologischen Gründen technologisches Potential und wirtschaftliche Chancen.“

Quelle: Deutschlands Atomstrom-Importe steigen auf Rekordwert – Daniel Wetzel die Welt 25.01.25

Am deutschen „atomfreien“ Sonderweg sind aber keineswegs nur die Grünen schuld, sondern andere Parteien und Energieversorgungsunternehmen, die deren Anti-Atom-Ideologie übernommen haben. Lesen Sie hierzu im Cicero meine Geschichte der nuklearen Sündenfälle und die Rolle der etablierten Parteien: „Kniefall vor der Unvernunft“.

<https://www.cicero.de/wirtschaft/atomenergie-in-deutschland-historie-kernenergie>

Statt den in den 1970er Jahren eingeschlagenen Weg einer zuverlässigen, wirtschaftlichen und CO2 freien nuklearen Energieversorgung fortzusetzen hat sich Deutschland Ende der 90er Jahre entschlossen den „Irrweg Energiewende“ zu beschreiten. Lesen Sie hierzu meinen Artikel im Cicero:

<https://www.cicero.de/wirtschaft/grune-ideologie-irrweg-energiewende>



Deutschlands Energieversorgung wird demoliert: Sprengung der Kühltürme des Kernkraftwerks Grafenrheinfeld am 16. August 2024 / dpa

Die Folgen dieses Irrwegs bewertet heute die weltweit renommierte amerikanische Wirtschaftszeitung „Wall Street Journal“ und kommt zu dem Ergebnis, dass insbesondere die hohen Energiepreise Deutschlands Wirtschaft in eine schwere Krise gestürzt haben und zieht eine bittere Bilanz:

- Die Wirtschaftsleistung ist zwei Jahre hintereinander geschrumpft. Das gab es zuletzt 1951.
- Die Industrieproduktion ist seit 2018 um 15 Prozent zurückgegangen. 3 Prozent der Jobs wurden gestrichen.
- Hersteller in der Metall- und Elektroindustrie warnen, dass sie in den kommenden fünf Jahren bis zu 300 000 Arbeitnehmer entlassen müssen.
- Die Energiekosten seien teils ZEHNMAL so hoch wie im US-Bundesstaat Texas, berichtet ein Chemie-Unternehmen.
- Die Deutschen gehören bei der Steuerlast zur Weltspitze, müssen rund die Hälfte ihres Einkommens an den Staat abgeben.
- Seit 2021 sind zudem 300 Milliarden Euro Investitionskapital aus Deutschland abgeflossen. Die deutschen Konzerne investieren nicht in mutige Zukunftstechnologien, sondern sparen

Quelle: Wall Street Journal

Lassen Sie uns hoffen, dass die Parteien noch zur Vernunft kommen und sich von der völlig missratenen Energiewende verabschieden und die Volkswirtschaft unseres Landes mit einer Rückkehr zu den physikalischen Grundlagen der Energieversorgung wieder wettbewerbsfähig machen.

Es grüßt Sie bis zum nächsten Newsletter

Ulrich Gräber

ugraeber@t-online.de

+49 151 62817656



Ulrich Gräber geboren am 11. August 1948 studierte Maschinenbau und Betriebswirtschaft. Er startete seine berufliche Laufbahn bei der Kraftwerk Union AG (KWU) 1974, bei der er als Projektingenieur an der Planung und Errichtung beider Blöcke des Kernkraftwerks Philippsburg beteiligt war.

Von 1977 bis 1980 wirkte er bei Lahmeyer International u.a. an der Planung des deutschen Entsorgungszentrums für radioaktive Abfälle in Gorleben mit. 1981 wechselte Ulrich Gräber zur Motor Columbus/Colenco. Ab 1988 leitete er als Geschäftsführer die deutschen Niederlassung Colenco GmbH. In dieser Zeit war er Mitglied der Projektgruppe für die Planung und Errichtung des Kernkraftwerks Neckarwestheim II.

1991 wurde er Partner und geschäftsführender Gesellschafter der BTB Jansky GmbH. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren die Reorganisation von Kernkraftwerks-Betriebsorganisationen, sowie die Implementierung von nachhaltigen Programmen zur Effizienzsteigerung des Betriebs und der Instandhaltung.

1998 wurde Ulrich Gräber in den Vorstand der EnBW Kraftwerke AG berufen und war verantwortlich für das Technikressort. Im Zuge der Bildung der EnBW hat Herr Gräber sowohl als Berater und später als Vorstand der Kraftwerksgesellschaft an der Verschmelzung mehrerer südwestdeutscher EVU zur EnBW mitgewirkt. Er hat umfassende Erfahrungen bei einer Verschmelzung und Neuausrichtung von Unternehmen zu beachtenden unternehmens-, arbeits- und vor allem atomrechtlichen Aspekten.

2002 machte er sich als Unternehmensberater im Bereich Energiewirtschaft & Energietechnik selbstständig. In dieser Zeit wirkte Ulrich Gräber außerdem aktiv am Aufbau des Zentrums für Energieforschung Stuttgart e.V. an der Universität Stuttgart mit dessen Geschäftsführung er von 2002 – 2005 innehatte.

Von 2007 bis Anfang 2012 war Ulrich Gräber Vorsitzender der Geschäftsführung der AREVA NP GmbH und Mitglied des EXCOM der Areva NP in Paris. In seiner Amtszeit wurden über 2500 Ingenieure neu eingestellt. In seiner Funktion als Chef der AREVA Deutschland hat er darüber hinaus aktiv am Zusammenwachsen der deutschen Siemens Nuklear Sparte mit der französischen Areva mitgewirkt.

Nach Beendigung seiner „operativen Laufbahn“ Anfang 2012 widmet sich Ulrich Gräber dem Consulting im Energiebereich und der Kernenergie.